

Die Armut in der Stadt nicht verstecken

ENGAGEMENT Obdachlosenhilfe verteilt Lebensmittel an Bedürftige jetzt in der Gökerstraße

VON WALBURG DITTRICH

WILHELMSHAVEN – Samstag, 12 Uhr. Vor der ehemaligen Pizzeria in der Gökerstraße 49 stehen gut ein Dutzend Menschen Schlange. Sie warten, dass die Obdachlosenhilfe, die seit kurzem hier ihr neues Domizil hat, ihre Türen öffnet und Lebensmittel verteilt.

Vier bunte Plastiktüten voller Obst und Gemüse, Backwaren, Molkereiprodukte und Süßigkeiten bekommen die Bedürftigen zu einem Preis von zwei Euro ausgehändigt. Es sind bei weitem nicht nur Obdachlose, die hier ihren „Wochenendeinkauf“ tätigen, sondern auch Sozialhilfeempfänger und auch viele Rentner. Ausweisen muss sich niemand, doch Elke Gozdzik, Siggie Rother und ihr Team aus Ehrenamtlichen achten darauf, dass nur wirklich Bedürftige die gespendeten Lebensmittel erhalten.

Die Ware stammt zum Beispiel von Supermärkten oder Bäckereien vor Ort. Aber auch Einzelpersonen bringen kleinere und größere Lebensmittelspenden vorbei. Das Team aus Ehrenamtlichen sortiert und verpackt die Lebensmittel in die bunten Tüten. Während in der Gökerstraße „nur“ Lebensmittel ausgegeben werden, erhalten Obdachlose in den ehemaligen Räumen der Obdachlosenhilfe an der Bismarckstraße Winterkleidung und Schlafsäcke (siehe nebenstehenden Artikel). Außerdem findet hier täglich von 11 bis 13



Lebensmittel für Bedürftige packen hier die Ehrenamtlichen der Obdachlosenhilfe (v.l.) Claudia Schober, Siggie Rother, Sabrina Süßmann, Elke Gozdzik, Katja Marischen und Christiane Doose.

WZ-FOTO: LÜBBE

Uhr ein Charity-Flohmarkt mit Non-Food-Produkten des täglichen Bedarfs statt.

„Solange, bis wir da endgültig raus müssen“, sagt Elke Gozdzik. Im Stadtnorden in Fedderwarden betreiben Siggie Rother, ihr Mann Erhard und Sohn Frank eine weitere Ausgabestelle für Lebensmittel in ihrer Garage in der Breslauer Straße 22. Einen weiteren Standort der Obdachlosenhilfe, die ein eingetragener, gemeinnütziger Verein ist, gibt es in Rehms.

„Für uns beide ist es inzwi-

schon längst ein Vollzeitjob“, sagen Siggie Rother (64) und Elke Gozdzik (63). Beide sind gesundheitlich angeschlagen und suchen dringende Unterstützung beziehungsweise Nachfolger. „Der oder diejenige sollte ein Auto besitzen und vor allem mit Herzblut dabei sein“, so die beiden. „Es ist viel Arbeit, macht aber auch viel Spaß. Vor allem, wenn man dann die dankbaren Gesichter sieht.“

Dass sie nun in der Gökerstraße ein Geschäft mit großen Schaufenstern haben,

freut Elke Gozdzik sehr. „Wir wollen uns nicht in irgendwelchen Kellern verkriechen. Es gibt sehr viel Armut in Wilhelmshaven, das muss man nicht verstecken.“

Insgesamt vier Tonnen Lebensmittel pro Woche schlagen die Ehrenamtlichen der Obdachlosenhilfe um. Für den Transport stehen unter anderem ein Transporter und ein Caddy zur Verfügung. „Vieles transportieren wir auch mit unseren Privatfahrzeugen“, sagt Elke Gozdzik. Und weil die Spritkosten nicht weniger wer-

den und sie auch Miete und Energie zahlen müssten, seien sie neben den Lebensmittelspenden auch auf Geldspenden angewiesen. Spendenbescheinigungen dürften sie als gemeinnütziger Verein natürlich ausstellen.

Alles, was an Lebensmitteln am Ende noch übrigbleibt oder aussortiert wurde, landet nicht etwa im Müll, sondern wird als Tierfutter weitergegeben, zum Beispiel für die Tiere des Abenteuerspielplatzes Voslapp.

@ www.obdachlosenhilfe-whv.de